

# Huize Vermeer IN OOSTKAPELLE

## OOSTKAPELLE

Oostkapelle wurde im frühen Mittelalter auf einem so genannten "kreekrug" (Erhöhung durch Versandung eines Priels) errichtet. Die Kirche bestand bereits im 11. Jahrhundert. Der heutige Kirchturm wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Die Kirche selbst wurde im Jahr 1585 wieder aufgebaut. Der 48 Meter hohe Kirchturm kann im Sommer jeden Dienstag- und Donnerstagabend zwischen 19.00 und 20.00 Uhr bestiegen werden und bietet einen wunderschönen Ausblick über das Dorf und das Meer. Im Sommer werden in der Kirche auch klassische Konzerte veranstaltet. In Westkapelle wurde ein ähnlicher Kirchturm im 19. Jahrhundert in einen Leuchtturm umgewandelt. Die elektrische Lampe hat eine Leuchtkraft von 2.500.000 Kerzen und ist bis auf eine Entfernung von 19 Seemeilen sichtbar.

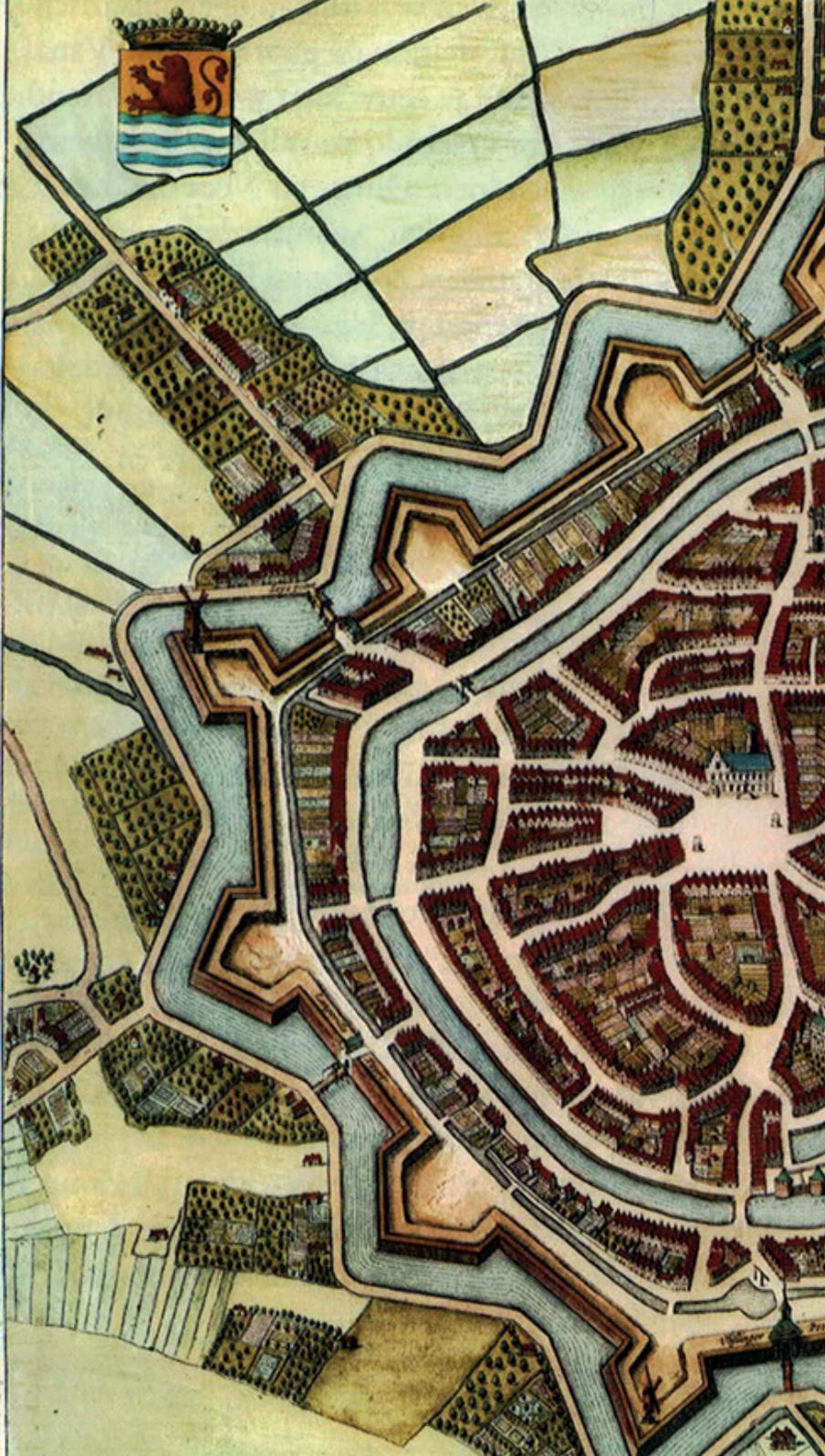
In der Umgebung von Oostkapelle befinden sich eine Reihe prächtiger Landsitze wie Kasteel Westhove aus dem 13. Jahrhundert, das heute das Naturmuseum Terra Maris beherbergt, Duinbeek (Duinbeekseweg 19), Overduin (Dunoweg 2-8) und Zeeduin (Dunoweg 12). Die Landsitze liegen im Naturgebiet Oranjezon, das zu erholsamen Wanderungen einlädt, bei denen man auch Damhirsche zu sehen bekommen kann.

Neben dem Eingang zu diesem Naturgebiet liegt der Eingang zum FKK-Strand.

## WALCHEREN

Oostkapelle liegt auf der heutigen Halbinsel Walcheren, die bis zur Errichtung des Sloedams vor circa hundert Jahren eine Insel war. Der Name könnte von 'Wal Acra' ('großer Acker') abgeleitet sein. Eine andere Theorie besagt, dass die Insel nach dem Normannenkönig Walcherius benannt ist. Die Umgebung von Domburg und Colijnsplaat war schon in römischer Zeit besiedelt, wie der Göttin Nehalennia geweihte Altersteine beweisen. Gegen Ende des 6. Jahrhunderts wurde hier eine Handelsniederlassung mit dem Namen Walcheren gegründet. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts wurden drei Ringwallburgen erbaut, aus denen unter anderem das heutige Middelburg hervorgegangen ist. Im 11. und 12. Jahrhundert wurden zahlreiche Fluchthügel angelegt, auf die man bei Hochwasser flüchten konnte. Diese Hügel ragen heute noch aus der Landschaft empor. Nach der großen Sturmflut im Jahr 1134 wurden auf der Insel die ersten Deiche errichtet. Die Dünenkette bei Oostkapelle hat sich zwischen 1000 und 1200 gebildet. Diese so genannten jungen Dünen haben den Ringburgwall von Domburg (abgeleitet von "Duinburg") unter sich begraben.





# Huize Vermeer IN OOSTKAPELLE

In dieser Periode begann man auch, niedriger gelegene Gebiete einzudeichen, um die dadurch gewonnenen Flächen landwirtschaftlich zu nutzen. Manchmal ging mühsam gewonnenes Land wieder an das Meer verloren. So versank die Kirche von Westkapelle im 15. Jahrhundert in den Fluten und musste einige Kilometer weiter landeinwärts eine neue Kirche erbaut werden.

Während des Zweiten Weltkrieges errichteten die deutschen Besetzer entlang der ganzen Küste enorme Bunkeranlagen als Teil des Atlantikwalls. Überreste dieser Bunker sind hier und da noch zu sehen. Nach schweren Kämpfen in Zeeuws-Vlaanderen beschlossen die Alliierten im Jahr 1944, Walcheren zu überfluten, um eine koordinierte deutsche Verteidigung unmöglich zu machen. Zur Vorbereitung der Invasion wurden die Deiche bei Westkapelle am 3. Oktober 1944 von der britischen Luftwaffe bombardiert, wie im Museum von Westkapelle gezeigt wird. Der Bombenangriff kostete 160 Einwohnern von Westkapelle das Leben. Am 1. November 1944 landeten alliierte Truppen in Westkapelle und innerhalb einer Woche war ganz Walcheren von der deutschen Besatzung befreit. Es dauerte jedoch noch bis zum 3. Oktober 1945, bis das Loch im Deich bei Westkapelle abgedichtet werden konnte, wodurch praktisch die ganze Halbinsel ein Jahr lang vollständig unter Wasser stand. Dies hatte verheerende Folgen für die Natur: Durch das Salzwasser starben fast alle Bäume und Pflanzen der Insel ab. Die Häuser von Westkapelle mit ihren charakteristischen roten Dachziegeln wurden erst 9 Jahre später wieder aufgebaut.

Am 1. Februar 1953 brachen durch einen lang anhaltenden Nordweststurm in Kombination mit einer Springflut an 67 Stellen gleichzeitig die Deiche von Seeland. Walcheren blieb wegen seiner fast fünfzig Meter hohen Dünen weitgehend vor Überschwemmungen verschont. 873 Menschen fanden den Tod. Ganze Dörfer wurden verwüstet. Viertausend Einwohner von Zierikzee mussten evakuiert werden. Die Bruchstellen konnten nur mit Mühe abgedichtet werden. Insgesamt wurden 200.000 Hektar Ackerland überflutet und durch das Salzwasser für lange Zeit unfruchtbar gemacht. Erst am 6. November 1953 - ganze 9 Monate später! - konnte der letzte Deichdurchbruch bei Ouwkerk im Beisein der niederländischen Königin mit 4 Phoenix-Caissons (60 Meter langen Betonkästen) abgedichtet werden. In einem der Caissons ist heute das Watersnoodmuseum untergebracht. Durch die anlässlich dieser Katastrophe zum Schutz gegen Hochwasser und Sturmfluten errichteten Deltawerke sind alle Inseln von Seeland mittlerweile miteinander verbunden.



# Huize Vermeer IN OOSTKAPELLE

Auf Walcheren findet man einige interessante Städte.

## MIDDELBURG

Die Hauptstadt der Provinz Seeland ist Middelburg. Durch ihren früheren Zugang zum Meer war die Stadt lange Zeit die zweitwichtigste Handelsstadt der Niederlande. Im Jahr 1217 erhielt Middelburg das Stadtrecht. 1508 wurde Middelburg das Stapelrecht für französische und spanische Weine verliehen, das durchziehende Kaufleute dazu zwang, in Middelburg anzulegen und diese Weine zum Kauf anzubieten. Zwischen 1532 und 1535 wurde ein Kanal zum Meer gegraben und fünf Jahre später der Hafen erweitert. Nach einer langen Belagerung im Jahr 1574 wechselte Middelburg, das sich zum Spanischen Königreich bekannt hatte, auf die Seite von Wilhelm von Oranje. Der Spruch "Luctor et emergo" ("Ich ringe und überwinde"), der das Wappen von Zeeland ziert, bezieht sich nicht - wie man annehmen könnte - auf den Kampf gegen das Meer, sondern auf den Kampf gegen die spanische Unterdrückung. Als Antwerpen 1585 von den spanischen Truppen erobert wurde, zogen tausende protestantische Kaufleute und Handwerker nach Seeland, was Middelburg zu einem enormen Aufschwung verhalf. Zwischen 1595 und 1598 verdreifachte sich der Umfang der Stadt und wurden um Middelburg Erdwälle mit 13 Bastionen angelegt. Middelburg war nach Amsterdam der bedeutendste Sitz der Niederländischen Ostindien- (VOC) und Westindien-Kompanie (WIC). Die Westindien-Kompanie verdankte ihren Reichtum in erster Linie dem Sklavenhandel und den Überfällen auf spanische Silberflotten. Dass Middelburg eine bedeutende Handelsstadt war, lässt sich an den gewaltigen Kellern erkennen, die den Kaufleuten als Vorratslager dienen. Von der Blütezeit, die Middelburg durch den regen Handel erlebte, zeugen auch heute noch mehr als 1000 unter Denkmalschutz stehende Gebäude der Stadt, womit Middelburg nach Amsterdam die meisten Baudenkmäler besitzt.

## VLISSINGEN

Ein wichtiger Ort für die Schifffahrt ist Vlissingen, als Standort für Lotsen, die jeden Tag mehr als 150 Schiffe durch die engen Fahrrinnen der Westerschelde von oder zu den Seehäfen von Terneuzen und Antwerpen leiten. Im Jahr 1571 fiel Vlissingen in die Hände der neu gegründeten Niederländischen Republik. Unter der Herrschaft von Napoleon I. wurden mehrere Verteidigungsanlagen errichtet, um die Schifffahrt auf der Westerschelde zu schützen. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde auch Vlissingen von der deutschen Luftwaffe bombardiert.



# Huize Vermeer IN OOSTKAPELLE

Die durch die gezielte Überflutung im Jahr 1944 komplett verwüstete Innenstadt wurde nach dem Krieg vollständig wiederaufgebaut. Besonderer Anziehungspunkt der Stadt ist der zwei Kilometer lange Boulevard, an dem viele teure Apartments gebaut wurden, von denen aus man die vorbeiziehenden Schiffe beinahe anfassen kann.

Auf dem Boulevard gibt es viel zu sehen: auf der einen Seite steht man Aug in Aug mit dem Seefahrer und Nationalhelden Michiel de Ruijter, auf der anderen sind die Töne der Windorgel zu hören. In der Mitte laden Terrassen, Hotels und Restaurants zu einer Pause ein. Wer mehr über Vlissingen und die maritime Geschichte Seelands erfahren möchte, dem sei ein Besuch im MuZEEum empfohlen. Das MuZEEum ist unter anderem im Lampsinshaus untergebracht. Das Besondere daran ist der Aussichtsturm, von dem aus der Reeder Cornelis Lampsins im 17. Jahrhundert seine Schiffe ausfahren und heimkehren sah. Man kann noch heute die wundervolle Aussicht aufs Meer genießen.

Eine schöne Aussicht bietet sich auch im Krähennest, das zum Arsenal gehört. Dieses maritime Erlebniszentrum bietet mit Piraten und Meerestieren das ideale Ziel für einen Familienausflug.

## VEERE

Das mittelalterliche Städtchen Veere ist bereits aus der Ferne an der O.L. Vrouwekerk zu erkennen, deren stumpfer, 40 Meter hoher Turm bestiegen werden kann. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts erhielt das Städtchen die Monopolrechte für die Einfuhr und den Verkauf von schottischer Wolle. An diese Zeit erinnern die so genannten "Schottenhäuser", die von einer Reihe von Festungsanlagen umgeben sind. In Veere gibt es einige nette Cafés und Restaurants wie "De Campveerse Toren" und das "Grand Café d'Ouwe Werf". In der näheren Umgebung des Städtchens können wunderschöne Wanderungen unternommen werden. Durch die Errichtung des Veersegatdamms wurde die Verbindung Veeres zur offenen See 1961 endgültig gesperrt, was die Fischereiflotte zum Umzug nach Colijnsplaat an der Oosterschelde zwang. Seither lockt das Veersemeer jährlich tausende Wassersportliebhaber an.

Wer mit Kindern unterwegs ist, sollte unbedingt bei Oma's Snoepwinkel an der Oudestraat 20 vorbeischauen, um all die leckeren Bonbons aus Großmutterzeiten zu kosten.